



Boten ein vielfältiges Programm: Der evangelische Kirchenchor mit Orchester. Foto: Alex

## Chor lieferte seelische Streicheinheiten

*Kirchenchor, Solisten und Orchester fanden den richtigen Ton*

**Dossenheim.** (dw) Es war zu hoffen, dass ein Konzert am „Volkstrauertag“ nicht nur „schöne“ Musik vorhalten würde. Vielmehr war zu hoffen, dass diese Musik seinen Zuhörern auch Trost und Zuversicht spenden würde. Und das war dem evangelischen Kirchenchor mit seinem Konzert, das er gemeinschaftlich mit Projektsängern und einem Projektorchester einstudiert und in der evangelischen Kirche aufgeführt hatte, gelungen.

Das Publikum in den dicht besetzten Kirchenbänken erlebte eine wundervolle Aufführung und sie wurden Zeugen einer wunderbaren Zusammenarbeit von engagierten und leidenschaftlichen Laien. Carola Steinmeier, Dirigentin des Chors, leitete ein großes Ensemble von Musikern und Sängern und dem Solisten Karlheinz Kistner.

Kistner übernahm eindrucksvoll die Klarinettensole. Der Klang seiner Klarinette entfaltete eine Atmosphäre gleich einem Licht, das wärmend und erhellend in die Dunkelheit getragen wird. Das Orchester bildeten Musiker aus dem Umfeld von Ditte Barth, Musiklehrerin und Leiterin eines örtlichen Kammerorchesters, sowie weiteren interessierten Laien. Das besondere daran war die Altersspanne, die von zehn bis 80 Jahre reich-

te. Ludwig Dieckmann unterstützte bei der Feinabstimmung.

Das Programm selbst war sehr vielfältig und reichte von Händel bis in die Neuzeit, die von Dietrich Lohff vertreten war. Lohff ist Komponist und war viele Jahre Leiter des Kirchenchors. Bei diesem Konzert wurden Stücke aus seiner Komposition „Dunkle Gebete“ aufgeführt. Darunter eine Uraufführung, die er seinem ehemaligen Chor gewidmet hat. Die Musik wurde mit vorgelesenen Texten gegliedert. Noten und Worte ver-

banden sich zu einem intensiven und nachdenklich stimmenden Gesamtkunstwerk. Es waren zum Teil zeitkritische und damit hoch aktuelle Inhalte, die verlesen wurden. „Die

Liebe will verwandeln, damit die Angst vergeht“, fehlte der Rettungshinweis nicht. Der geistige Impuls wurde vom Publikum mit großem Applaus bedacht. Lohff war anwesend und hatte die Aufführung aufmerksam verfolgt.

Es war wichtig, Trauer und Traurigkeit musikalisch anzuerkennen. Genauso wichtig war es auch, Trost und Zuversicht, bisweilen Fröhlichkeit auszusenden. Auch diese Elemente fehlten nicht. So das „Ave Verum Corpus“ von Mozart. Das Stück ergriff die Zuhörer, die sich am Ende seelisch gestreichelt fühlen konnten.

### *Trauern und Trost spenden*